

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 1

Artikel: In der Stammkneipe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Stammkneipe.

Von diesem kleinen Sanjouci
Kann ich die Welt betrachten
Und auf das Treiben und Geschrei
Der Kleinen und Großen achten.

Der Sprung vom alten in's neue
Jahr

Ist ohne böse Gefährde
Vollbracht; der Himmel ist so klar;
Der Kopf führt keine Beschwerde.

Was scheert uns da die Vulgareit
Mit ihrem Rattenfänger;

Wir leben noch in der Schweiz —
Zuchheil!

Und immer lieber und länger.

Ja länger, wer das nicht anerkennt,
Ist werth, daß man ihn impfe
Mit Ziegler's Anstodungselement,
Gelehrt durchsuchter Lymphhe.

Doch, wer mit unbeslecktem Gemuth
Wünscht ferner reinlich zu leben,
Dem reicht die Kellnerin Milch und
Blut

Von ächten Veltlinerreben.

Frage.

Da man nun plötzlich statt der Millionenverschleuderung eine
Millionenersparniß erfunden hat und es mit einem Male versteht,
bei Militär, Eisenbahnen zc. die Ausgaben zu schmälern,
erlaube ich mir, bloß auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die
Frage, ob ich dann bei dieser Manipulation nicht auch wieder der Ge-
schmälerter bin?
Das Volk.

Doktordiplome billig zu beziehen.

Caligula hat einst sein Kopf
Zum Konsul promovirt,
Venedig häufig asinos
Für Geld doktorisirt.
Drum frisch herbei! Im „Bund“ es steht:
Wem dieser Titel fehlt,
Braucht keine Universität,
Nichts als ein Bißchen Geld.
Herbei zur Hutfabrik und kauft!
Den schlechtesten Notar
Man Doctor utriusque kauft,
Zahlt er das Honorar.
Und wer bisher nur Bart geschabt,
Kriegt s' Medizindiplom.
Ein Schneefier heißt, wenn er berappt,
Gefahrter Anatom.
Magister ludi, eile her!
Du sollst ein Doktor sein
Pädagogiæ, wo nicht mehr! —
Schulmeister ist gemein.
Philosophie, Chemie, Physik,
Theologie und jus!
Schickt Geld nach England's Hutfabrik,
Die Narrheit kommt in Fluß.

Aus der Schule.

Lehrer. Also gebt Acht, ein Coupon ist ein Abschnitt von einem in
kleine Bierede eingetheilten Bogen, von welchem jeder ein anderes
Recht hat als einen bestimmten Zins zu beziehen. Also was ist
ein Coupon?

Schüler. Ein Coupon ist ein kleines Bierede von einem in kleine Bogen ein-
getheilten Abschnitt, von welchem jeder ein anderes bestimmtes
Recht hat, keinen Zins zu beziehen.



Chueri. Wie stah't's, Nägel, händ Zhr Eui neue Nies scho i dr Orniq?

Nägel. Wa bah, das wird woll nid e so präffiere, eis nach em andere!

Chueri. Ja bigoscht, nehmedi i n'Acht, wen de Eichmeister chunt und nid
alles g'sinnet ischt.

Nägel. Neeh bah, was gheit mich dr Eichmeister, dä ischt au scho mängsmal
u n'g' sinnet du, mer hätt' en au chöne strafe!

Briefkasten der Redaktion.

L. P. i. Z. Auch uns sind solcher Aeußerungen die Menge zugekommen;
allein alle mußten unberücksichtigt bleiben, da sie im Grunde gar nichts beweisen
konnten. — Für die Neujahrswünsche Ihnen und allen, welche mitthaten, herz-
lichen Dank. — Spatz. Die Geschichte dieses Krämerthums ist schon eine sehr
alte, bei uns ungefährliche. Doch schaden kann es nicht's, den Betreffenden ein-
mal bei den Ohren zu kriegen. Brieflich bald mehr. — Peter. Mit Dank
empfangen. Die Post übernimmt die Antwort. — P. S. i. C. Es soll uns
freuen, mehr von Ihnen zu hören. Gruß. — B. i. P. Besorgt und auf-
gehoben. Retourchaise für das Weitere. — J. R. i. W. „Der Gemeinderath
Lachen hat verordnet, es sei das sog. Neujahrswünschen auf das Strengste
verboten, Zuwiderhandelnde werden polizeilich aufgegriffen werden“, so lesen wir
wenigstens in einem dortigen Lokalfoliate. Darunter ist aber wohl lediglich die
Neujahrsbettelerei zu verstehen und das Verbot ist — gerechtfertigt. — D. i. H.
Was in unsrer Macht liegt, soll geschehen. Einstweilen Dank. Vielleicht treffen
wir uns gelegentlich auf neutralem Boden. Gruß. — M. i. A. Wir sind außer
Stande, Ihnen über den Krach der N. O. B. weitere Details zu geben, als
was die öffentlichen Blätter, vorab die „Hörszig“, darüber bereits mitgetheilt.
Wenden Sie sich an diese Letztere, die bezüglichen Nummern sind vielleicht noch
erhältlich. — Schläuling. Ein so langes Gedicht über diese Bagatelle würde
man uns nie verzeihen. — R. R. Im Papierkorb. — X. X. Fehlerhafte
Konstruktion. — ? ? Nichts Anonymes. — Verschiedenen. Unbrauchbar.

„Der Nebelspalter“

wird auch von Neujahr ab fort erscheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohl gelungenem Bild die politische Situation unsers
Vaterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis des Blattes ist Beweis genug, daß
seine bisherige Haltung die richtige war und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigend, für Jeden
ein Blatt der Anregung und Unterhaltung sein.

Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, wird dem „Nebelspalter“ von Neujahr ab, ohne Erhöhung des Abonnements-
preises auch eine

illustrierte Annoncenbeilage

beigegeben, welche als wirksamstes Insertionsmittel dem Publikum bestens zu empfehlen ist. — Annoncen sind zu adressiren an das „Annoncen-
Bureau der H. H. Drell, Füßli & Comp. in Zürich“.

Der Abonnementspreis beträgt, franko für die Schweiz

pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3

für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Man abonniert bei allen Postämtern und Buchhandlungen; sowie bei der

Expedition.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.